

Zu Gast bei Jack Bloemen, Belgien

Text und Fotos von Thomas Müller, Langerwehe



Zuchtanlage mit 30 Zuchtvolieren

»Die Welt zu Gast bei Freunden« – dieser Slogan verfolgte uns in den vergangenen Monaten auf Schritt und Tritt. Für uns hier in der Euregio hat dieser Slogan jedoch eine weitaus tiefsinnigere Bedeutung. Als direkte Nachbarn zu Belgien und den Niederlanden sind wir fast täglich zu Gast bei Freunden. Insbesondere der Kontakt zu Vogelfreunden im benachbarten Ausland verschafft uns sehr häufig dieses schöne Gefühl, willkommen Gäste bei Freunden zu sein.

Von einander lernen und miteinander reden. Dinge, die nicht zuletzt unser Hobby voran bringen. Dies brachte mich auf die Idee, zumindest in unregelmäßigen Abständen von Züchtern im direkten Einzugsgebiet der Euregio zu berichten, die sich in gewisser Weise in Sachen Vogelzucht spezialisiert haben. Menschen, von denen wir vieles abschauen können und die bereit sind, ihr Wissen mit anderen zu teilen.

Als erstes möchte ich Ihnen im heutigen Bericht einen Freund aus Belgien vorstellen, von dem ich eine Menge über die Zucht von **Dompfaffen** lernen konnte. Ein Mensch, der seine Erfahrungen gerne an Gleichgesinnte weiter gibt. Jack Bloemen (52), einer der erfolgreichsten belgischen Cardueliden-Züchter, wohnhaft im flämischen Meeuwen-Gruitrode, hat sich spezialisiert. Dompfaffen sind seine Leidenschaft. 45 Medaillen hat er, seit seiner ersten Beschickung der Weltausstellung 1980 in Roeselare (Belgien), bei COM-Weltausstellungen mit nach Hause gebracht. An die Weltausstellungen in Deutschland denkt er ger-

ne zurück. 1982 in Pirmasens errang er seine erste COM-Medaille, eine Bronzemedaille. Erfolgreichstes Jahr war 2005 in Bad Salzuflen mit zweimal Gold, dreimal Silber und einmal Bronze. Auch seine nationalen Erfolge können sich sehen lassen. 65 mal Gold, 36 mal Silber und 28 mal Bronze errang Jack bei den Meisterschaften des belgischen Verbandes KBOF, der Koninklijke Belgische Ornithologische Federatie.

Historie

Als kleiner Junge sah Jack bei einem alten Mann einen wildgefangenen Dompfaff. »Ich hielt immer Vögel zuhause. Aber dieser Dompfaff hatte es mir besonders angetan« meint Jack. Als dann Anfang der siebziger Jahre in Belgien das Verbot für den Vogelfang erlassen wurde, sah man immer seltener Dompfaffen in den Volieren der Vogelliebhaber. Jack wollte nun diese Vögel, die es ihm so angetan hatten, züchten.



Foto 2: Naturbelassene und gebleichte Kokosfaser

Er begann mit kleinen, einheimischen Dompfaffen (*Pyrrhula pyrrhula europaea*). Erst im vierten Jahr gelang ihm die Zucht eines ersten Jungvogels. Die Züchterfolge steigerten sich von Jahr zu Jahr. 1980 baute er seine heutige Zuchtanlage, die nach seinen Vorstellungen ausschließlich für die Zucht von Dompfaffen konzipiert wurde (Foto 1). Im Jahr 1981 konnten bereits 44 Junge von 4 Zuchtpaaren gezüchtet werden.

Heute züchtet Jack ausschließlich große nordische Dompfaffen (*Pyrrhula pyrrhula pyrrhula*). 170 bis 220 Jungvögel in jedem Jahr; das Ganze in 30 Zuchtvolieren (B: 1m, H: 2m, T: 2m). Seit 1987 ist er Keurmeester; Preisrichter für Cardueliden, Mischlinge und Europäer in Belgien. Seit 1992 auch Mitglied der OMJ und somit auch auf Weltausstellungen tätig.

Zucht

Den ganzen Winter über spielt Jack mögliche Verpaarungen seiner Zuchtvögel im Kopf durch. In der letzten Märzwoche werden dann die Paare zusammen gesetzt. Es folgt ein Beobachtungszeitraum, ob die gesetzten Paare auch harmonisieren. Mitte April werden dann die Nester in den Zuchtvolieren befestigt. Als Nistmaterial benutzt Jack je zur Hälfte naturbelassene und gebleichte Kokosfasern (Foto 2).

Diese werden auf ca. 10 bis 15 cm Länge eingekürzt und auf den Boden der Voliere gelegt. Nesteinlagen stellt Jack's Frau selber her. Auf eine Fließunterlage näht sie Kokosfaserstreifen fest. Diese Nesteinlagen erleichtern den Weibchen den Nestbau und sind zudem völlig ausreichend, wenn ein Weibchen einmal ein nur unzureichendes Nest baut. Sie werden einfach in die Nistmulde eingebracht und überstehende Fasern werden mit der Schere eingekürzt (Foto 3).

Im Normalfall werden die Eier im Nest gelassen. Auch wenn sich die Henne tagsüber dann und wann zum Schutz des Geleges auf das Nest setzt, beginnt sie noch nicht zu brüten. Erst wenn das gesamte Gelege komplett ist, verstärkt sich die Durchblutung des Brutflecks im Brustbereich des Weibchens und die Brut kann beginnen. Nur wenn Probleme zu erwarten sind, werden die Eier durch Kunststoff Eier ausgetauscht. Die Eier verbleiben aber in einem für die Vögel nicht zu erreichenden Kästchen innerhalb der Voliere, um ein Vertauschen auszuschließen.

Die eigentlichen Nester befinden sich in so genannten Kapellchen, die alle exakt die gleiche Bauweise haben. Damit sich die Henne während der Brut geschützt fühlt, werden seitlich am Dach der Kapellchen künstliche Tannenzweige befestigt.

Diese werden nach dem Schlupf der

Jungvögel nach oben gebogen damit das Nest von den Eltern von allen Seiten zum Füttern angefliegen werden kann. Generell wird nach dem Schlupf der Jungvögel ein Kunststoffei ins Nest gelegt, damit sich die Henne weiterhin sehr vorsichtig auf das Nest setzt und kein Junges erdrückt wird. Nester, die unbefruchtete Gelege beinhalten, werden nicht gleich weggeworfen. Vielmehr werden diese als Reserve aufbewahrt, um im Bedarfsfall nur unzureichend gebaute Nester zu ersetzen.

Während der Zuchtzeit wird als Bodenbelag Sand verwendet. Hierauf lassen sich aus dem Nest gefallene Jungvögel sehr leicht erkennen und durch beherztes Eingreifen retten. Während der übrigen Zeit wird Buchenholzgranulat als Bodenbelag eingestreut.

Nestheizung

Wie ich schon von einigen Dompfaffzüchtern erfahren hatte, ist für die Dompfaffzucht der Einsatz von Nestheizungen ab dem 5. bis 6. Tag nach Schlupf der Jungen, sofern die Nachttemperaturen unter 12 °C liegen, unabdingbar. Jack setzt hierzu eine Eigenentwicklung ein (Foto 4). In einer von unten an die Kapellchen ansteckbaren Holzpyramide ist eine 5 Watt Glühlampe installiert. An der Unterseite und an den Seitenwänden der Holzpyramide befinden sich jeweils 4 etwa 10 mm große Bohrungen. Diese sorgen zum einen für die notwendige Luftzirkulation, und zum anderen kann hierdurch rasch eine Funktionskontrolle vorgenommen werden. Auf die Glühlampe wird nun etwas Steinwolle gelegt und ein kleines Lämpchen deckt das ganze nach oben hin ab. Da alle Kapellchen gleicher

Bauart sind, können die Nestheizungen gleichermaßen für alle Nester verwendet werden. In jeder Zuchtvoliere befindet sich eine Steckdose, in die die Nestheizung eingesteckt werden kann. Alle Steckdosen werden zentral über eine Zeitschaltuhr ein und ausgeschaltet. Diese schaltet die Nestheizungen zwischen 21 Uhr und 8 Uhr taktend ein und aus (ca. 2 h Betrieb/1 h Pause; je nach Nachttemperatur). Spätestens am 9. bis 10. Tag nach dem Schlupf sind die Jungvögel dann bereits so gut befiedert, dass auf die Nestheizungen verzichtet werden kann. Nun kann das Nest mit den Jungvögeln umgehängt werden, um Platz für das Nest der neuen Brut zu machen. Man sollte darauf achten, dass das neue Nest hierbei nicht zu hoch aufgehängt wird – immer etwas unterhalb der höchsten Sitzstange. In etwa an die Stelle, wo auch bereits das alte Nest gehangen hat. Die flügge werdenden Jungvögel suchen immer die höchste Sitzgelegenheit in der Voliere auf. Diese ist dann eben nicht das Nest mit dem neuen Gelege, sondern die höchste Sitzstange.

Bleibt die Frage, warum die Henne am 5. bis 6. Tag das Nest verlässt und die Jungvögel nicht mehr hudert. Geschieht dies in freier Natur auch, oder hängt es gar mit dem Beringen der Jungvögel zusammen? Jack meint, dass in den natürlichen Brutgebieten der nordischen Dompfaffen während der Brutzeit die Tage 20 Stunden und länger sind. Daher wirkt sich das Verlassen des Geleges hierdurch nur bedingt negativ auf die Jungvögel aus. Weiterhin geht er davon aus, dass die in freier Wildbahn aufgezogenen Jungen nicht zuletzt wegen des vielseitigeren Nahrungsangebots gerade in den ersten Lebenstagen



Foto 3: Nesteinlagen



Foto 4: Kapellchen mit ansteckbare Nestheizungssystem



Foto 5: Fütterung/Aufzuchtfutter

einfach besser wachsen und somit bis zum 5. – 6. Lebensstag weiter entwickelt sind als unsere in Gefangenschaft aufwachsenden Nachzuchten.

Aufzuchtfutter

Wie selbstverständlich gibt mir Jack, wo wir doch gerade schon beim Thema Futter sind, die Zusammensetzung seines Aufzuchtfeeders preis. Er stellt es jeden Tag frisch her. Hierzu schlägt er drei rohe Eier (= 3 Teile) in eine Schüssel, verrührt sie, und gibt sie anschließend für 3 min in die Mikrowelle bei 600 Watt. Anschließend wird das fertig gegarte Rührei mit einer Gabel zerkleinert. Hinzu kommen drei Teile Eifutter »Waldvögel« der Firma Orlux, 3 Teile Keimfutter für Gimpelarten der Firma Blattner, 2 Teile tiefgefrorene Mehlwürmer, einen Teil tiefgefrorene Pinkys, einen Teil tiefgefrorene Buffalos und mit Fingerspitzengefühl gibt er die Premium Health Line Produkte Ferti-vit, Calci-lux, Bio-digest und Probi-zyme der Firma Orlux hinzu (Foto 5). In den vergangenen Jahren reichte Jack den Zuchtpaaren während der Zuchtperiode nur sein Aufzuchtfutter. Dies hatte jedoch den Nachteil, dass die Hähne hierdurch sehr schnell fett ansetzten und in den Folgebruten schlechte Befruchtungsraten gang und gäbe waren. Daher füttert Jack

seit dieser Zuchtsaison wieder Aufzuchtfeedter und Körnerfutter. Gefüttert wird viermal am Tag.

Zu guter Letzt

Zu guter Letzt sei mir die Frage erlaubt, wo ein derart erfolgreicher Züchter denn Vögel kauft, um eine Blutauffrischung vorzunehmen? Seinen letzten Vogel kaufte Jack von einem deutschen Züchter nach einer DKB-Meisterschaft. Dieser mit der Bronze-Medaille prämierte Vogel passte ideal in seine Linie und er erhielt in der nachfolgenden Saison acht Jungvögel von diesem Neuzugang.

Ausblick

Auch bei Jack war im vergangenen Jahr die Enttäuschung über die Absage der Weltschau in Zupthen groß. Gerade weil unseren Zuchtfreunde in Belgien hierdurch die einzige Ausstellungsmöglichkeit des Zuchtjahres 2005 verwehrt wurde. Waren doch wegen der Geflügelpest in Belgien alle Vogelschauen untersagt worden.

Umso mehr freut er sich auf die kommenden nationalen und internationalen Schauen, insbesondere aber schon auf die im Januar 2008 ganz in seiner Nähe stattfindende COM-Weltschau in Hasselt. Sicherlich werden wir seine Dompfaffen auch auf diesen Schauen wieder ganz vorne sehen.



Erstklassige Keimmischungen,
Spezialmischungen u.
Einzelsaaten für alle
Körnerfresser

Eifutter – Orlux u. Ravasi
Weichfutter

Frostfutter: Buffalowürmer,
Heimchen, Pinky's,
Wachsaupen

Lebendfutter:
Mehlwürmer Mini und
Normal, Buffalos,
Heimchen, Zophobas.

Ergänzungsfutter,
Vitamine, usw.

Blattner Heimtierfutter

Römerstr. 24

87487 Ermengerst

Tel: 08370 – 97531 Fax: 08370- 97532

E-Mail Blattner-Futtermittel@t-online.de

www.blattner-heimtierfutter.de